

SAMPLE

FOREIGN LANGUAGE PROFICIENCY EXAMINATION

~~GERMAN - HUMANITIES & SOCIAL SCIENCES~~

This examination is designed to test the candidate's ability in the target language as a research tool for HUMANITIES & SOCIAL SCIENCES.

The examination is evaluated on the basis of a demonstrated understanding of the grammatical and syntactical patterns peculiar to the target language.

You have two hours to complete three translations, and you may use a dictionary.

Results for the examinations are given on a pass-fail basis.

Official standards for correcting the FOREIGN LANGUAGE READING PROFICIENCY EXAMINATION in GERMAN: Revised 5-11-98

Maximum score for examination: 15 points

Minimum passing score: 9 points

- 5 = Excellent (very few mistakes in syntax and vocabulary)
- 4 = Good (some mistakes in syntax and vocabulary, but student captured meaning of passage)
- 3 = Fair (student frequently made mistakes in syntax and vocabulary, but conveys meaning of passage)
- 2 = Unsatisfactory (too many mistakes to convey meaning)
- 1 = Unsatisfactory (incoherent)
- 0 = Unsatisfactory (student did not attempt translation)

THIS IS A SAMPLE
OF THE TOTAL
VOLUME TO BE
TRANSLATED

NUMBER OF
TEXTS: 3
(VARYING LENGTHS)

Post plant Portoerhöhungen um durchschnittlich fünf Prozent

Die Deutsche Post AG hat Pläne bestätigt, das Porto für Briefe, Päckchen, Pakete und andere Dienstleistungen zu erhöhen. Zum 1. Juli sollen danach Pakete und Päckchen im Durchschnitt um rund fünf Prozent teurer werden.

Das Briefporto solle zum 1. September 1996 angehoben werden, teilte der Vorstandsvorsitzende der Post AG, Klaus Zumwinkel, am 10. April in Bonn mit.

Ein Standardbrief soll dann 1,10 Mark statt wie in den vergangenen sieben Jahren eine Mark Porto kosten. Das Postkartenporto wird mit künftig einer Mark um zwanzig Pfennige steigen. Zumwinkel kündigte an, die Post werde ihre Preise für Briefe und Postkarten nach der Erhöhung drei Jahre konstant halten. Durch die Preiserhöhung rechnet die Post AG mit zusätzlichen Einnahmen von jährlich knapp einer Milliarde Mark. Die höheren Portokosten für einen durchschnittlichen Haushalt betragen rechnerisch, so Zumwinkel, 2,63 Mark im Jahr.

Teurer werden auch Zusatzleistungen wie Einschreiben, Nachnahme, Briefe mit Wertangabe sowie Eilzustellungen. Diese Preisänderungen im Briefdienst müssen noch von Bundespostminister Wolfgang Börsch (CSU) sowie dem sogenannten Regulierungsrat von Bundestag und Bundesrat genehmigt werden. Zumwinkel erklärte, er rechne fest mit einer Genehmigung, da die Erhöhung "maßvoll" und durch gestiegene Kosten gerechtfertigt sei.

Das Bundespostministerium teilte in Bonn mit, die Post AG könne ihre Gebühren für Pakete und Päckchen zum 1. Juli wie geplant erhöhen. Minister Börsch habe keine Einwände gegen diese Verteuerung. Die von der Post ebenfalls geplante Preiserhöhung für Briefe und Postkarten werde das Postministerium allerdings sorgfältig prüfen. Die Post müsse nachweisen, daß die Tarifierhöhung durch gestiegene Kosten gerechtfertigt sei. ■

Leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt

Die Frühjahrsbelebung hat im März auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland zu einer leichten Entspannung geführt. Die Arbeitslosenzahl bewegte sich jedoch weiterhin auf Rekordhöhe. Sie sank gegenüber Februar um 129.200 auf insgesamt 4,141 Millionen. Erstmals lag sie damit in einem März über der Vier-Millionen-Marke.

Die Arbeitslosenquote sank von 11,1 auf 10,8 Prozent, teilte der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda, am 10. April in Nürnberg mit. "Die Frühjahrsbelebung hielt sich in Grenzen", sagte Jagoda. Inwieweit dies an der außergewöhnlich kalten Witterung im März gelegen habe, werde sich in den nächsten Monaten zeigen. Belastend wirke gegenwärtig die rezessive Entwicklung in der Bauwirtschaft.

In den alten Bundesländern sank die Arbeitslosenzahl im März auf 2,868 Millionen - 92.300 weniger als im Vormonat, aber fast 258.200 mehr als vor einem Jahr. Die Westquote stieg binnen Jahresfrist von 8,5 auf 9,3 Prozent. Im Februar hatte sie bei

9,6 Prozent gelegen. In den neuen Bundesländern wurden 1,272 Millionen Arbeitslose gezählt, 209.100 mehr als im Vorjahr, aber 36.800 weniger als im Februar. Die Quote sank von 17,5 auf 17,0 Prozent. Vor einem Jahr hatte sie bei 14,2 Prozent gelegen.

Die seit Mitte 1995 deutlich rückläufige Beschäftigung in Deutschland hat im Januar den niedrigsten Wert seit der Einheit erreicht. Insgesamt gab es im Januar nur noch 34,401 Millionen Erwerbstätige. Das waren rund 432.000 weniger als im Dezember 1995, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. Im Vergleich zum Januar 1995 mit damals noch 34,667 Millionen Erwerbstätigen ging die Zahl der abhängig Beschäftigten, Selbständigen oder mithelfenden Familienangehörigen um 226.000 zurück. Nach Angaben des Bundesamtes ist die starke Abschwächung zum Jahresbeginn neben der aktuellen Konjunkturlaute "wesentlich auch auf die sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen". ■

THIS IS A SAMPLE OF A TRANSLATION INTO ENGLISH

NOTE: not all translations will be this length

Dem Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz, der vor 350 Jahren geboren wurde, ist eine Ausstellung gewidmet, die am 9. April in seiner Geburtsstadt Leipzig eröffnet wurde. Anhand von Drucken, Handschriften, Gemälden und Stichen soll darin vor allem über die Jugend des Wissenschaftlers informiert werden. Die Exponate stammen aus elf deutschen Museen und anderen Einrichtungen.

Leibniz, der Philosoph, Mathematiker, Physiker, Jurist und Schriftsteller war, gilt als einer der letzten Universalgelehrten der Neuzeit. Er studierte in Leipzig und Jena Rechtswissenschaft und Philosophie und trat dann in die Dienste zahlreicher deutscher Fürstenhäuser. 1700 glückte ihm in Berlin mit Hilfe der preußischen Königin Sophie Charlotte die Errichtung der "Sozietät der Wissenschaften", der späteren "Preußischen Akademie der Wissenschaften". Mit ihr hoffte er sein Kulturideal zu verwirklichen: die Fortschritte von Wissenschaft und Technik mit einem reinen Christentum zu verbinden. Der Philosoph Leibniz wurde der erste deutsche Denker der Neuzeit von europäischem Rang und der Begründer der neuscholastischen deutschen Philosophie. Sein Denken suchte die ganze Fülle des Wissens zu umspannen und systematisch zu begreifen.

